

— Breslauer —

Hochschul-Rundschau

Organ zur Pflege des korporativen Lebens an den Breslauer Hochschulen

Sommersemester 1914	Breslau, 27. Mai 1914	V. Jahrgang Nr. 9
Bezugspreis jährlich 4,— M. Für Studierende Sonderbedingungen.	Breslauer Akademischer Verlag W. Finsterbusch, II Teichstraße 15a. Druck von F. W. Jungfer, Breslau. Verantwortlich: Dr. phil. K. Roenisch, Breslau.	Anzeigenpreis für die 40 mm breite Kolonelleile 25 Pf. 1 Feld = 10 Kolonelleilen 2,50 M. Beilagengebühr: 2000 Stück 20 M.

Zur „Studentischen Jahrhundertstiftung“.

Die Leitung der Internationalen Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik in Leipzig (Sonderausstellung:

Der Student) hat sich in dankenswerter Weise bereit erklärt, den Aufruf an zwei Stellen auszuhängen: „Im Brunnenhäuschen“ und in der „Abteilung Deutsche Kolonien und Deutschtum im Auslande“. Bei dem Riesenbesuche, der für die Ausstellung zu erwarten ist, wird auch der Inhalt der Anschläge weite Verbreitung finden. Herr Dr. Oskar Scheuer-Wien, der Herausgeber der „Deutschen Hochschule“ (Blätter für deutsch-nationale freisinnige Farbenstudenten in Österreich), hat gleichfalls eine tatkräftige Förderung des Unternehmens zugesagt, das ja gerade auch für Österreich von schwerwiegender Bedeutung ist. — Der bekannte Schriftsteller Dr. Walter v. Moio sandte uns folgende Zuschrift: „Ich beglückwünsche die deutsche Studentenschaft aufs herzlichste zur nationalen Tat ihrer Stiftung für die Erhaltung des Deutschtums im Auslande. Leider gelten wir Deutschen in Österreich auch als „Ausland“. Möge die reichs-deutsche Studentenschaft immer mehr verstehen, daß unsere Zukunft die Zukunft der Nation bestimmen wird“. — Von Herrn Dr. phil. Wilhelm Printz, stellvertretenden Vorsitzenden des „Freistudentischen Bundes“, ging soeben folgendes Schreiben ein: „Ich fand in mehreren Zeitungen den Hinweis auf einen Aufruf zu einer „studentischen Jahrhundertstiftung für das Deutschtum im Ausland“. Ich bin bereit im Kreis der freistudentischen Organisationen und Altherren-Verbände für diese Sache zu wirken. Es trifft sich hierbei günstig, daß wir gerade vor unseren Weimarer Pfingsttagungen stehen. Ich bitte Sie, mir Ihre Drucksachen und sonstigen zweckdienlichen Mitteilungen möglichst bald zugehen zu lassen“. — Kurz vor Drucklegung gehen uns noch von Herrn Apothekenbesitzer A. Saefel-Breslau, Vorsitzender im Präsidium des Alte-Herren-Verbandes der Landsmannschaft Vandalla die nachstehenden hoch bedeutsamen Ausführungen zu, die wohl auch zurückhaltende Gemüter zum Handeln anspornen werden:

„Gern bin ich bereit, dem A.-H.-V. meiner Landsmannschaft im nächsten A.-H.-Konvent für die geplante Stiftung zu interessieren. Ich tue dies um so lieber, als ich selbst 7 Jahre im Auslande (Brasilien) war, wo ich immer wieder Gelegenheit hatte zu sehen, nicht bloß wie notwendig eine ständige Fühlung mit unseren Volksgenossen besonders im überseeischen Auslande ist, wo der Kampf um Erhaltung des Volkstums naturgemäß am schwersten ist, sondern auch wie dankbar diese für jedes Zeichen der Anteilnahme im alten Vaterlande sind. Mit Bewunderung aber und oft mit Rührung erfüllte mich das Bestreben

der Ausgewanderten, ihren Kindern deutsche Schulbildung zukommen zu lassen, sobald sie auch nur einigermaßen auf eigenen Füßen stehen konnten. Sofort schlossen sie sich zu kleinen Schulgemeinden zusammen und stellten einen Lehrer an, auch wenn es nur vorläufig ein alter nicht mehr recht arbeitsfähiger Kolonist, oder ein zugereister Tunichtgut war, der noch der Hände Arbeit scheute. Deswegen verdienen sie im höchsten Grade unsere werktätige Anteilnahme, besonders die aller akademisch Gebildeten, die die Vorteile einer höheren Schulbildung genießen.“

Der allgemeine Studentenausschuß an der Breslauer Universität hat sich noch nicht mit der Sache befassen können. Wünschenswert ist schon jetzt die Beteiligung jeder Korporation und jedes einzelnen Akademikers. Je eifriger das geschieht, desto erfolgversprechender und dankenswerter ist es. Ich hoffe, in der folgenden Nummer genauere Angaben machen zu können.

Dr. Karl Konrad-Breslau.



Juristische Ausbildung und Wissenschaft im Strafmaß.

Von Rechtsanwalt Dr. Sturm-Breslau.

Zu dem Unterricht der Juristen im Gesetz und seiner Geschichte ist schon seit längerer Zeit der in der Wirtschaftslehre in Gestalt von drei nationalökonomischen Vorlesungen hinzugegetreten. Die moderne Strömung geht bekanntlich dahin, ihm auch die Seelenkunde zu erschließen. In der Zweckmäßigkeit beider Hilfswissenschaften für den Juristen besteht aber ein begrifflicher Unterschied. Während die Kenntnis der Wirtschaftslehre ein Hilfsmittel der Gesetzesauslegung sein und diese aus ihrer abstrakt formalistischen Anwendung zu einer individuellen, den wirtschaftlichen Bedürfnissen entsprechenden heranbilden soll, betrifft die Seelenkunde juristische Tätigkeiten, die völlig außerhalb der Gesetzesauslegung liegen, insbesondere die Bewertung der Zeugenaussage.

Speziell für das Strafrecht besteht nun in der Zumessung der Strafe noch eine zweite vom Gesetze unabhängige juristische Tätigkeit; insofern als das Gesetz aus Rücksicht auf die ungeheure Vielgestaltigkeit der Fälle es hier unterlassen hat, bindende Regeln aufzustellen und die Festsetzung der Strafe dem Richter für den Einzelfall überlassen hat. Diese Freiheit erzeugt aber die Gefahr der Willkür. Wird die Strafe nur aus einem dunklen unkontrollierbaren Gefühl heraus festgesetzt, dann tritt die vielfach mit Recht getadelte Regellosigkeit im Strafmaß ein, die es im Einzelfalle ganz nach der impulsiven Augenblicksempfindung bestimmt. Zwischen dem Schematismus des Gesetzes und der Zügellosigkeit der Gefühlsentscheidung muß als goldene Mitte die Wissenschaft vom Strafmaß treten; die die Entscheidung aus der rein subjektiven Ansichtssache wieder mehr zur objektiven Bestimmtheit erhebt.

Für eine solche Wissenschaft kommen die beiden juristischen Hilfswissenschaften: die Wirtschaftslehre und die Seelenkunde in Betracht; und zwar beide in doppelter Hinsicht: einmal insofern als die Straftat aus der wirtschaftlichen Lage und dem Seelenzustande des Täters zu erklären ist, dann insofern, als die Bedeutung und Wirkung der Strafe selbst für beide Zustandsarten des Täters zu würdigen ist. Darum wird sich denn auch kein besonderer Zweig der Wissenschaft vom Strafmaß und noch weniger eine Vorlesung hierüber auszubilden brauchen, vielmehr werden die beiden genannten Hilfswissenschaften dem Strafmaß eine besondere Rücksicht einräumen müssen. Schon bisher hat die Jurisprudenz aus ihnen Nutzenwendungen auf die Strafe gezogen, aber nur in der theoretischen Bedeutung der Berechtigung und des Zweckes der Strafe überhaupt und ihrer kulturhistorischen Betrachtung, nicht auch in ihrem praktischen Werte für das vom Richter festzusetzende Strafmaß.

Diese Ausbildung der Hilfswissenschaften zum Strafmaß erfordert eine lange Tätigkeit in der Praxis. Nur eine jahrelange aufmerksame Beobachtung der einzelnen praktischen Fälle kann hier brauchbare Theorien erzeugen. Es ist nicht richtig, wenn die praktische Erfahrung nur für Unterricht und Forschung im Zivilrecht verlangt wird; ihr Mangel macht sich im Strafrecht noch viel fühlbarer. Die radikale Entfremdung zwischen Theorie und Praxis, die wir hier haben, liegt nicht in der objektiven Wirklichkeit begründet. Eine Abweichung zwischen beiden Zweigen kann niemals objektiv sondern immer nur subjektiv in der Unvollkommenheit des menschlichen Denkvermögens begründet sein, die beim Strafrecht durch seine gesonderte Behandlung in der Wissenschaft und im praktischen Leben in sehr starkem Maße sich geltend gemacht hat. Es ist umgekehrt, als vielfach behauptet wird: Nicht weil in der Strafrechtswissenschaft viele für die Praxis weniger bedeutsamen Forschungsgebiete bestehen, ist die enge Fühlung zwischen Theorie und Praxis hier weniger wichtig, sondern weil beide Zweige hier so stark getrennt werden, haben jene Forschungsgebiete auf Kosten der für die Praxis bedeutsamen einen so breiten Raum gewonnen.



Allgemeiner Studenten-Ausschuss.

(Protokoll der Sitzung vom 22. Mai 1914, Aud. XI, 12 h. c. t.)

Der neue Vorsitzende, stud. hist. A. Wiedersich vom Akad.-hist. Verein, eröffnet die Sitzung und begrüßt die anwesenden Vertreter der Gruppen. Es fehlen die Vertreter des schwarzen Waffenringes und der Vertreter eines verehrl. C. V.

Die Tagesordnung lautete: 1. Konstituierung des A. St.-A. für das S.-S. 1914. 2. Wahl eines Kassenswartes. 3. Verschiedenes.

ad 1. Der Vertreter eines verehrl. V. d. St. regt an, den schwarzen Waffenring zu veranlassen, seine Vertreter in den A. St.-A. zu entsenden.

Da Herr Kotlarzig, der Vertreter der Gruppe VIII, exmatrikuliert worden ist, soll ein Vertreter für ihn gewählt werden. Herr Kotlarzig will einen Nachfolger vorschlagen, dessen Name ans schwarze Brett angeschlagen werden soll. Die Nichtinkorporierten sollen sich dann in die Wählerliste eintragen.

ad 2. Zum Kassenswart wird der Vertreter eines verehrl. mathematischen Vereins vorgeschlagen, der auch einstimmig gewählt wird.

ad 3. Der Vorsitzende stellt den Antrag: Die Gruppe, die im verflossenen Semester den Vorsitz geführt hat, hat von nun ab für die Einberufung der ersten A. St.-A.-Sitzung zu sorgen. Die Abstimmung ergibt: 10 dafür, 0 dagegen, 1 enthalten; der Antrag ist angenommen.

Der Vorsitzende beantragt: Jede Gruppe ist beim Wechsel ihrer Vertretung verpflichtet, dem Vorsitzenden des A. St.-A. die neue Vertretung mitzutellen und zwar bis zum 5. Mai bezw. 5. November. Der Antrag wird mit 11 : 1 angenommen.

Auf Anfrage des Vorsitzenden, ob das Semester wegen der A. St.-A.-Sitzung vom 1. Mai bezw. 1. November ab gezählt werden soll, wird beschlossen, das Semester von diesen Terminen ab zu rechnen.

Dann wird der Antrag des Vorsitzenden, bei Rektor und Senat dahin zu wirken, daß die Seminare auch am Sonnabend nachmittag geöffnet werden, einstimmig angenommen.

Auf die nächste Tagesordnung wird gesetzt:

1. Wahlvereinfachung für die Nichtinkorporierten.

2. Bericht der Wohnungskommission an den A. St.-A.

Schluß der Sitzung 10² h.

stud. hist. A. Wiedersich.

Von deutscher Sprache und Art!

Von Alfred Baß-Leipzig.

Obige Überschrift müßten und könnten noch dieses Jahr ein paar Hundert Doktorarbeiten und Programmschriften tragen, die über die deutschen Sprachinseln in Südtirol und Oberitalien handeln können.

Das Deutschtum dieser Dörfer am Nonsberg, Sulzberg, im Deutschen Fersental und Lusern kann nicht besser gefördert werden als wenn deutsche wissenschaftliche Pfadfinder die Mundart, Geschichte, Volkskunde usw. dieser Märchenggenden bearbeiten und so für die Zukunft retten, was für die XIII Comuni in Oberitalien bereits verabsäumt wurde.

Der Bund der Sprachinselfreunde, Leipzig-R., Ranftschegasse 6, erteilt (gegen 25 *M* in Marken) gern Auskunft und macht besonders aufmerksam, daß diese billigen deutschen Gaststätten dieser Sprachinseln auch weniger bemittelten akademischen Wandervögeln zu empfehlen sind. In diesem vom Reisestrom nicht heimgesuchten Gebiete kennt man keine Hotelpreise, nur muß der Besucher der Sette Comuni Visentini jenseits der Grenze das notwendigste des italienischen Idioms sich vorher zu eigen machen.

In der Erwartung, daß zahlreiche Bearbeitungen erfolgen, lasse ich eine Anzahl Themen folgen, die als Doktorarbeit oder Programmschrift zu benutzen sind:

Mundart und Wortbestand der Gemeinde Palai im deutschen Fersental in Südtirol. — Ebenso: Gemeinden Inner- und Außerberg, ebenda. — Gemeinden Gereut und Eichleit, ebenda. — Gemeinden Asiago-Campovero, der sieben Gemeinden in Oberitalien. — Gemeinden Roano-Rotzo, ebenda. — Gemeinde Foza, ebenda. — Vergleichendes Wörterbuch der Mundarten von Deutsch-Fersental, Lusern und den sieben Gemeinden. — Ist die Trennung der Gemeinden nördlich und südlich der Brenta vor dem 12. Jahrhundert erfolgt oder wie ist im besonderen zu erklären: nördlich altes *a* = *ä*, *o*; dagegen südlich altes *a* = *a*? — Das Verhältnis der Mundart von Palai zum Italienischen. — Der Mundart von Inner- und Ausserberg; — von Gereut-Eichleit; — von Lusern; — von Asiago-Campovero; — von Roana-Rotzo; — von Foza. — Die Märchen, Sagen und Sprichwörter und ihr Zusammenhang mit dem Deutschen Sprachgebiete aus dem Deutschen Fersental. — Ebenso: aus Lusern; — Ebenso: aus den sieben Gemeinden. — Welche Aussichten bestehen für die Erhaltung und weitere Ausbreitung der deutschen Mundarten des Fersentales in Südtirol? — Ebenso: von Lusern in Südtirol? — Ebenso: der sieben Gemeinden in Oberitalien?

Botanische Seltenheiten im Gebiete des Fersentales und von Lusern mit bibliographischen Nachweisen. — Ebenso: in den sieben Gemeinden. — Der Bergbau im Gebiete des Fersentales von seinen Anfängen bis heute nebst urkundlichen und bibliographischen Belegen. — Ebenso: in den sieben Gemeinden. — Der geologische Aufbau des Fersentales nebst Abriß der paläologischen Funde, Grotten, Versteinerungen usw. Mit bibliographischem Nachweis. — Ebenso: für Lusern bei Vieregut; — für die sieben Gemeinden; — für Lusern. — Die Bewertung der historischen Untersuchungen über die sieben Gemeinden von Schmeller und Bergmann bis Bonato. — Die historischen Ergebnisse der letzten 20 Jahre. — Das Wirken der deutschen Schutzvereine und ihre Verdienste für die Sprachinseln in Südtirol. — Geschichte der deutschen Schulen in den deutschen Sprachinseln Südtirols. — Das Wirken der Gegner, der „Pro Patria“ und „Lega Nazionale“ in Südtirol. — Die Heilquellen in den Gebieten der deutschen Sprachinseln in Südtirol und Oberitalien.

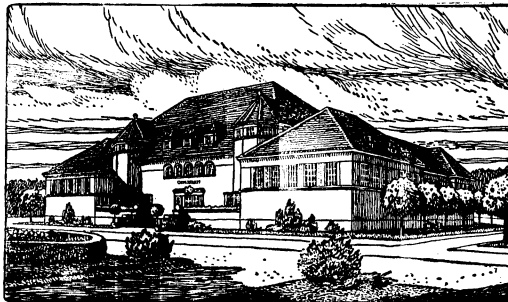
Weitere Nachweise durch den Bund der Sprachinselfreunde und dessen Geschäftsführer Alfred Baß, Leipzig-Reudnitz, Ranftschegasse 6.



Das Ausland auf der Leipziger Weltausstellung für Buchgewerbe und Graphik.

Die Internationale Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik ist am 6. Mai im Beisein von Abgesandten aller Staaten und einer großen Gesellschaft von Vertretern des Buchgewerbes, der Wissenschaft, Literatur und Kunst vom König von Sachsen eröffnet worden. Durch nichts kann besser die weltumfassende Bedeutung dieses Kulturwerks dokumentiert werden, als durch die Beteiligung aller Kulturstaaten der Erde.

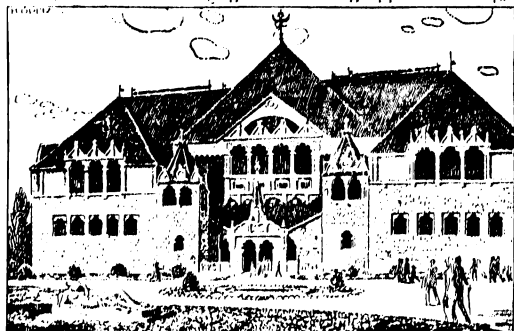
Von den verschiedenen Regierungen wurden große Summen zur Beschickung der Ausstellung und zum Teil zur Errichtung eigener prächtiger Staatsgebäude ausgeworfen. So hat Österreich mit einem Kostenaufwand von 200 000 Kr. einen 2000 qm großen Pavillon errichtet, Frankreich, das 480 000 Frs. für die Beteiligung bewilligte, baute einen 2500



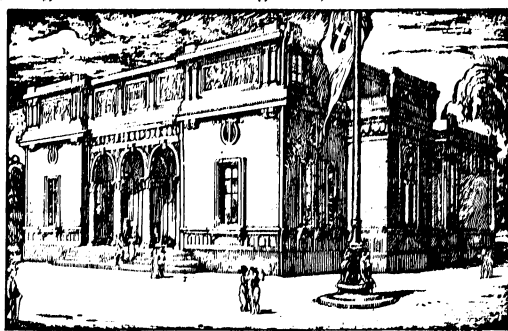
Österreichisches Staatsgebäude.

qm großen Palast im vornehmen Louis-Seize-Stil, Italien hat 200 000 Lire ausgeworfen und stellt in einem im edelsten Renaissancestil aufgeführten 1000 qm großen Pavillon aus, England errichtet auf einem Areal von 2400 qm ein Staatsgebäude im Tudorstil, und Rußlands prächtiger Palast, der mit einem Kostenaufwand von 125 000 Rubel (260 000 Mark)

auf einer Grundfläche von 2400 qm errichtet wurde, ist eine genaue Nachbildung des berühmten Moskauer Kreml. Die übrigen Staaten, die keine eigenen Gebäude errichteten, sind in dem großen „Allgemeinen Auslandspavillon“ untergebracht, und zwar die Schweiz, die Niederlande, Belgien, Schweden, Dänemark, Norwegen, Spanien und Portugal. Ungarn ist im „Haus der Frau“ und in der Sonderausstellung „Der Kaufmann“ vertreten, Nordamerika mit Druckpressen sowie mit einer Ausstellung seiner Staatsdruckerei und einiger Bibliotheken. China, Japan, Indien, Siam, Korea treten mit eigenen Landesgruppen in der „Kulturgeschichtlichen Abteilung“ auf, außerdem noch



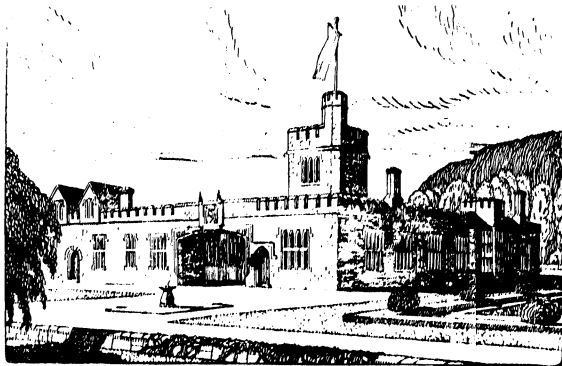
Russisches Staatsgebäude.



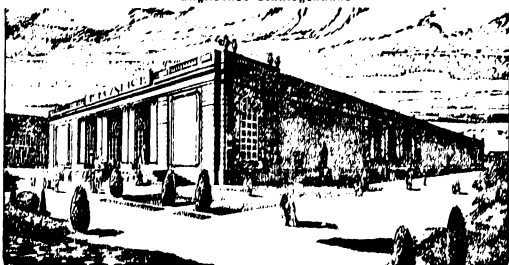
Italienisches Staatsgebäude.

in dem Pavillon der japanischen Holzschneider. Die Mehrzahl der fremden Staaten ist schließlich, außer in ihren eigenen Palästen oder den genannten Gruppen, auch in der Abteilung „Zeitgenössische Graphik“, Erste Internationale graphische Kunstausstellung, sowie in den Internationalen Sonderausstellungen und den Maschinenhallen I und II vertreten. Die fremden Nationen geben ihr Bestes und damit zugleich ein klares Spiegelbild ihrer geistigen Kultur sowie der aufstrebenden Entwicklung ihrer buchgewerblichen und graphischen Industrie. Der tatkräftigen Unterstützung, die der Ausstellung durch die Regierungen und maßgebenden Behörden zuteil wurde, entspricht auch die rege Anteilnahme, die das große Kulturwerk nicht nur in den Kreisen der Fachleute aller Welt, sondern bei allen gebildeten Ständen des gesamten Auslandes geschlossen Besuche von Fachverbänden der ganzen Welt.

Die Presse des Auslandes hat dem Weltunternehmen ihr höchstes Interesse zugewandt u. die bedeutendsten Blätter Englands, Frankreichs, Italiens, Rußlands, Amerikas, Japans, Chinas usw. werden ihre Spezial-Korrespondenten nach Leipzig entsenden. Zahlreiche Studienreisen und Gesellschaftsfahrten zur Ausstellung aus allen Ländern der Erde sind angemeldet worden, so eine Studienreise der Deutschamerikaner in New York, eine Gesellschaftsfahrt russischer Buchhandlungsgehilfenverbände in St. Petersburg, eine Kollektivreise der Vertreter des Spanischen Buchgewerbes, eine Gesellschaftsfahrt der Angehörigen der Papierbranche Italiens und zahlreiche andere



Englisches Staatsgebäude.



Französisches Staatsgebäude.

Alle Paläste der fremden Staaten liegen an der prächtigen „Straße der Nationen“, die sich vom Eingange B der Ausstellung bis zur gegenüberliegenden „Halle der Kultur“ hinzieht. Die Straße der Nationen ist in diesem Jahre der Sammelpunkt der ganzen gebildeten Welt, und ein buntes internationales Leben wird sich auf ihr entfalten, wie es Leipzig bisher nie zu sehen bekam und wie es nur eine Weltausstellung größten Stiles mit sich bringen kann. All den fremden Gästen, die auf dieser Straße sich treffen, wird ebenso wie dem Deutschen selbst, der voll Stolz das auf deutschem Boden ent-

standene Werk vor sich sieht, das Bewußtsein aufgehen, daß in diesem friedlichen Wettkampf der Nationen auf den weltumfassenden Gebieten des Buchgewerbes und der graphischen Künste zugleich ein neues Band gegenseitiger Annäherung um die Kulturvölker der Erde geschlungen wurde.

Für die „Studentische Jahrhundertstiftung zur Erhaltung des Deutschtums im Auslande“ sind noch folgende Beiträge eingegangen:

Dr. Kurt Roenisch, Breslau 10 M.
A. Saefel, Apothekenbesitzer, Breslau . . . 10 „
Erich Kallenbach, cand. jur., Breslau,
z. Zt. Köln 5 „

mit den in Nr. 7 der B. H.-R. gemeldeten 75 M. zusammen 100 M.

Weitere Beiträge nimmt entgegen die Geschäftsstelle der Br. Hochschul-Rundschau, Adr.: W. Finsterbusch, II, Teichstraße 15a.

Breslau.

Von der Universität.

50jähriges Jubiläum des Geheimrats Hasse.

Am 1. Oktober feiert der ordentliche Professor der Anatomie, Geh. Med.-Rat Dr. Hasse, den Tag, an welchem er vor 50 Jahren die akademische Laufbahn betrat und seine ersten Arbeiten auf dem Gebiete der Anatomie veröffentlichte. Noch Student, wurde er auf Empfehlung seines Lehrers, des berühmten Anatomen Prof. Henle in Göttingen, 1864 als Nachfolger des Professors der Physiologie Hensen zum Prosektor an seiner Heilmatuniversität Kiel ernannt. Im Jahre 1867 übernahm er nach einer kurzen Vertretung des Prosektors in Göttingen die erste Prosektur an der Universität Würzburg und wurde von da im Jahre 1873 gleichzeitig nach Breslau, als Nachfolger von Barkow, und nach Jena, als Nachfolger des berühmten vergleichenden Anatomen Gegenbauer berufen. Er folgte dem ersten Rufe und wirkt seit dieser Zeit als ordentlicher Professor an der hiesigen Universität. Seine Zuhörerschaft beachtlich mit Rücksicht darauf, daß der Jubiläumstag in die großen Universitätsferien fällt, ihm bereits am 27. d. M., unter Führung der Vorklinikerschaft, eine Adresse als Dank für seine Wirksamkeit als Lehrer zu überreichen. S. Z.

Von der Technischen Hochschule.

Als Abteilungsvorsteher für die Dauer eines Jahres ab 1. Juli wurden gewählt: In der Abteilung für Maschineningenieurwesen und Elektrotechnik: Professor Müller; in der Abteilung für Chemie und Hüttenkunde: Professor Dr. phil. Stock; in der Abteilung für Allgemeine Wissenschaften Professor Dr. phil. Dehn. Bei den in den Abteilungen für Maschineningenieurwesen und Elektrotechnik sowie für allgemeine Wissenschaften notwendig gewordenen Neuwahlen von Senatoren wurden gewählt: Professor Wagenbach und Prof. Dr.-Ing. Mann. Die Amtszeit der Senatoren beginnt ebenfalls am 1. Juli und dauert zwei Jahre.

Von der Posener Akademie.

Zum Dozenten der russischen Sprache und Literatur an der Königl. Akademie in Posen ist Dr. Wilhelm Loewenthal ernannt worden. Dr. Loewenthal ist 1877 zu Moskau geboren, studierte in Berlin und Leipzig slawische Sprachen, indogermanische Sprachwissenschaften und Sanskrit, und promovierte 1901 in Leipzig mit einer Dissertation „Die slawischen Farbenzeichnungen“.

Aus der Studentenschaft.

Wir bitten die verehrlichen Korporationen, uns im Interesse rechtzeitigen Erscheins ihre Berichte und Mitteilungen möglichst zeitig zuzuhenden zu lassen. Alle Einsendungen sind zu richten: Breslauer Akademischer Verlag, W. Finsterbusch, Teichstr. 15a.

Der Akademische Zweigverein des Humboldt-Vereins hielt Mittwoch, den 13. Mai, im Vereinszimmer des Konzerthauses eine öffentliche Hauptversammlung ab. Es wurde Bericht erstattet über die 14. Konferenz des Verbandes akademischer Arbeiter-Unterrichtskurse Deutschlands, über die Tätigkeit des Vereins im Wintersemester 1913/14 und der Kurse des Sommersemesters. Nach Entlastung des Vorstandes wurden für das Sommersemester in den Vorstand gewählt: Herr Dr. v. Gerhardt als Ehrenvorsitzender, Herr stud. phil. Rogier als Vorsitzender, Fr. stud. phil. Silbernagel als 1. Schriftführer, Herr stud. jur. Witum als 2. Schriftführer, Herr stud. jur. Maciejewski als Kassenswart. Um 11³⁰ ging die Versammlung auseinander. Fr. S.

Aus den Verbänden.

Die deutsche Burschenschaft zählte im Wintersemester in 66 Burschenschaften 1343 Aktive (gegen 1406 im Wintersemester 1912/13), 11 Konnektanten (gegen 13), 582 Inaktive am Ort (gegen 574) und 1315 Inaktive auswärts (gegen 1324); insgesamt 1034 Mitglieder (gegen 1060). Die stärksten Burschenschaften waren Bubenruthia-Erlangen mit 55 Aktiven, Arminia-Marburg mit 52 und Germania-Erlangen mit 44 Aktiven. 30 und mehr Aktive hatten 5 Burschenschaften, 20 und mehr 26, 10 und mehr 27 und unter 10 Aktiven 5 Burschenschaften (Dresdensia-Leipzig mit 7 und Rugia-Greifswald mit 6 als die schwächsten). Von den Ortsverbänden stand Berlin mit 151 Aktiven und 73 Inaktiven in 8 Burschenschaften an der Spitze; dann folgten Erlangen mit 120 in 3, München und Göttingen mit 103 in 4 bzw. 5, Marburg mit 100 in 3, Jena mit 87 in 3, Freiburg mit 77 in 4, Gießen mit 74 in 3, Heidelberg mit 71 in 3, Leipzig mit 67 in 4, Würzburg mit 65 in 3, Königsberg mit 63 in 4, Tübingen mit 53 in 3, Bonn mit 46 in 3, Halle mit 43 in 3, Breslau mit 39 in 3, Straßburg mit 34 in 3 und Greifswald mit 20 Aktiven in 2 Burschenschaften. Kiel und Rostock zählten je 14, Münster 10 Aktive in einer Burschenschaft. -t.

Der Kyffhäuser-Verband der Vereine deutscher Studenten zählte im Wintersemester in 28 Vereinen 517 Aktive, (davon 395 auf 20 Universitäten, 66 auf 5 Technischen Hochschulen, 47 auf 2 Tierärztlichen Hochschulen und 9 auf einer Bergakademie) 302 ortsanwesende Inaktive, 43 Examinierete, 559 exmatrikulierte Inaktive, 33 auswärtige Inaktive und 23 ständige Gäste, insgesamt 1477 aktive Mitglieder und unter Zurechnung von 4270 alten Herren 5747 Mitglieder gegen 5697 (1469 und 4228) im Sommersemester 1913. Von den Vereinen waren der V. D. St.-Berlin mit 93, der V. D. St.-Halle mit 36 und München mit 31 Aktiven die stärksten. 20 und mehr zählten noch Hannover (Tierärztl. Hochschule), Leipzig, Marburg und Kiel, 10 und mehr Aktive hatten 13 und unter 10 Aktiven 8 Vereine (Erlangen 5, Danzig 4, Rostock 3). Die stärksten Alten Herrenverbände besaßen Berlin mit 480, Leipzig 432, Halle 327, 5 über 200 und 9 über 100 Alte Herren. -t.

Der **Sondershäuser Verband** deutscher Studenten-Gesangvereine vereinigte im Winter-Semester in 20 Vereinen 486 Aktive (gegen 502 im Sommer-Semester), 249 Inaktive, 36 Konkneipanten, 9 dispensierte Inaktive, 238 Kartellbrüder und 205 auswärtige Inaktive; insgesamt 1224 Mitglieder gegen 1304 im Sommer-Semester und 1242 im Winter-Semester 1912/13. Die Zahl der alten Herren betrug 5979, deren größte Anzahl der A. G. V. München (1979) besaß, der A. G. V. Würzburg zählte 644, der S. G. V. Göttingen 432, die Studentische Liedertafel Greifswald 338, die Akademische Liedertafel Berlin 330, der S. G. V. Erlangen 295, der S. G. V. Fridericiana-Marburg 294. Alte Herren über 200 zählten noch 2 Vereine und unter 100 besaßen nur 5 Vereine. Der Verlust an Mitgliedern ist auf den Austritt der akademisch-musikalischen Verbindung Zavingia-Freiburg und den schwachen Aktivenbestand — 1 — der Breslauer Fridericiana, die aus diesem Grunde auch suspendieren mußte, zurückzuführen. Von den Vereinen war der A. G. V. München mit 117 Aktiven der stärkste, über einen größeren Aktivenbestand verfügten noch der A. G. V. Würzburg (44), der Studenten-Gesangverein zu Göttingen (39), der S. G. V. Fridericiana-Marburg (38), der Akademische Liederkranz München (36) und der Studenten-Gesangverein Erlangen (31). 20 und mehr Aktive hatte 1 Verein, 10 und mehr 11 und unter 10 Aktiven 2 Vereine. (Akad. Quartett-Verein Berlin 8, Fridericiana-Breslau 1). Zur Aufnahme in den Verband hat sich die Verbindung Arminia-Braunschweig, die dem Arnstädter Verband nicht farbentragender Vereine angehörte, gemeldet. Auf dem diesjährigen 12. Kartelltag soll über ein 1917, anlässlich des 50jährigen Bestehens des Verbandes, stattfindendes größeres Bundessängerfest beraten werden.

Literarisches.

Pierrot. Ein Spiel in vier Bildern von Otto Suchland. Vita, Deutsches Verlagshaus, Berlin-Charlottenburg. Preis geh. 1 M., geb. 2 M.

Der Verfasser sucht in diesem Monodrama theatralisches Neuland. Er sträubt sich zwar gegen diese Unterstellung; denn er will nur Seele, nur Schicksal geben. Aber das Theaterblut verleugnet sich nicht: Das „Wort“, hier die „Handlung“ und sein „Spiel“, sind die Wirkung des „Theaters“. Ein Dichter hat dieses Stück geschrieben, zusammengewoben aus Sehnsüchten, Leidenschaften, Erinnerungen. Von Werther über Byron zu Hermann Conrad, dem *genius ludi*, führt ein langer Weg weltwehrender Resignation, und Pierrots Lied ist das ewige Lied ungestillter Lebenssehnsucht. Ein Dichter hat es geschrieben, aber auch ein Schauspieler. Und so zuckt denn das alte Weh des Maskenträgers darin empor, der vor der Menge Geist und Körper tanzen läßt, während er an innerm Weh verblutet: c'est son métier. Ein altes Motiv ist in ein altes Symbol gekleidet, und doch steckt etwas Neues darin; denn es ist ihm die Seele des deutschen Künstlers gegeben. Das Stück ist kein Lese-drama. Eine Schöpfung „aus“ dem Wort durch Tanz (Geste) und Musik muß auf den „Leser“ einen unvollkommenen Eindruck machen. Erst auf der Bühne kann es zu reiner Wirkung kommen. Aber wo findet sich der Künstler, der, auf sich allein gestellt, inmitten eines großen Bühnenapparats seine Individualität durchsetzt und das, was zwischen den Zeilen steht, ausschöpft? Der Verfasser soll ja bei einem Gastspiele in Hamburg große Erfolge erzielt haben. Aber über die „Wirksamkeit“ des Werkes kann doch nur urteilen, wer es mit eigenen Augen gesehen hat. . . . Das Stück ist ein Schritt weiter auf dem Wege theatralischer Entwicklungsmöglichkeiten, dessen Ende sich noch nicht absehen läßt.

Dr. Karl Konrad.

Bestimmung und Vererbung des Geschlechtes bei Pflanze, Tier und Mensch von Dr. Paul Kammerer. Theod. Thomas Verlag, Leipzig. Preis 1 M.

Unter den zahlreichen populärwissenschaftlichen Darstellungen aus dem Gebiet der Biologie darf Kammerers Broschüre eine beachtenswerte Stellung beanspruchen. Der Verfasser bietet außerordentlich viel mehr positives Material, als das bescheidene Heft äußerlich vermuten läßt. Der leitende Gesichtspunkt ist wissenschaftliche Gründlichkeit und Zuverlässigkeit; damit dürfte wohl angedeutet sein, daß zum Verständnis ein wirkliches aufmerksames Eindringen erforderlich ist; von der spielenden Art mancher gemeinverständlichen Darstellungen weiß der Verfasser sich in anerkennenswerter Weise freizuhalten. Andererseits ist das Werkchen aber besonders für nicht-fachmännische Kreise bestimmt, setzt also keine speziellen Kenntnisse voraus. Jeder Gebildete, der die Mühe einer nicht ganz leichten Wanderung in das heute so oft und soviel besprochene Gebiet nicht scheut, wird reiche Belehrung aus Kammerers Heft schöpfen können. Die systematische Behandlung der vier Hauptkapitel, der Entstehung, Verteilung, Vererbung und Bestimmung des Geschlechtes,

Salem Aleikum Salem Gold (Goldmundstück) Cigaretten

Einzig für alle!



Preis Nr. 3 4 5 6 8 10
3 4 5 6 8 10 Pf. d. Stck.



Trustfrei!



Oriental Tabak u.
Cigaretten-Fabrik
Venedig, Dresden.



Ing. Hugo Lietz
Kofligerant S. M. d.
Königs v. Sachsen.

Wertvoll für jeden „Alten Herrn“ wie „Studenten“ ist **Aura academica**. Ein Jahrbuch für alte und junge Burschen. — Wertvoller Inhalt — erste Autoren — glänzende Ausstattung. Handausgabe in Pappb. in Karton M 3,50. — Geschenkausgabe in künstl. Leinenb. M 4,—. Luxusausgabe in Lederb. M 8,—. Verlag der Nordischen Verlagsanstalt Neumünster-Leipzig.

Zum Vorzugspreise zu beziehen vom Breslauer Akad. Verlag W. Finsterbusch, Breslau II, Teichstr. 15 a.

weiß jeden Abschnitt als einen in sich geschlossenen Teil zu fassen und hält trotzdem den Blick auf das Ganze gerichtet. Die Lektüre des Werks sei jedem Kommilitonen dringend empfohlen. Besondere Hervorhebung verdienen noch das ausführliche Sachregister und das sorgfältig ausgewählte und reichhaltige Verzeichnis der wichtigsten Literatur zum Weiterstudium (S. 96). Dr. K-ck.

Zeitschriftenschau.

P. Roese: „Die Gefahren der gegenwärtigen staatlichen Jugendfürsorge.“ — K. Wilker: „Auf Irrwegen.“

„Bücher haben ihre Schicksale“, sagt ein Sprichwort. Sie führen oft ein beschaufliches Dasein, fern von der großen Welt. Noch schlimmer bestellt ist es mitunter mit einzelnen Artikeln, wenn sie, obgleich an die weite Öffentlichkeit sich wendend, in weniger verbreiteten Zeitschriften erscheinen. So sind mir erst jetzt zufällig zwei Abhandlungen zu Gesicht gekommen, in denen bereits vor mehr denn Jahresfrist über die gegenwärtige Jugendpflege Kritik geübt wurde. Der eine („Die Gefahren der gegenwärtigen staatlichen Jugendfürsorge“ von P. Roese in der Zeitschrift „Evangelisch-Sozial“) sitzt über die staatliche Jugendfürsorge recht unerbittlich zu Gericht und bringt schließlich als Retter in der Not allerhand Besserungsvorschläge, z. B. Nr. 1: Die staatlichen Instanzen sollten ihre Arbeit allen Jugendlichen zugute kommen lassen. — Ein eigenartiger Vorschlag, der auf nicht allzu große Kenntnis der nationalen Jugendbewegung schließen läßt. Wen nimmt denn z. B. der Jungdeutschlandbund aus? Es ist sein ernstestes Bemühen, die ganze deutsche Jugend zusammenzufassen. Darum bedauert er es lebhaft, daß einzelne Teile sich von selbst ausschließen, um unter gewerkschaftlicher Leitung ganz andere Endziele zu erstreben als die Pflege unserer heiligsten Güter, Religion und Vaterland. Daß der Bund eben wegen der Pflege dieser Güter die Politik ausschließen muß, dazu bedarf es keinen Beweises. Er ist unpolitisch auch ohne den „Besserungs“-vorschlag Nr. 2 des Herrn Roese. Auf derselben Höhe bewegen sich auch seine übrigen Vorschläge. Nur verlangt er unter Nr. 4, daß in die Ortsausschüsse auch sozialdemokratische Vertreter hineingezogen werden. Mit demselben Rechte könnte er verlangen, daß zur Verteidigung der deutschen Nordseeküste auch England herangezogen werde.

Wie unklar ein anderer Verfasser („Auf Irrwegen“ von K. Wilker in derselben Zeitschrift) über das Ganze denkt, geht aus seinem Vorwurf hervor, daß die staatliche

Jugendpflege, insbesondere der Jungdeutschlandbund nicht nationalpolitisch erziehen könne. Ich unterscheide in der Jugenderziehung entweder eine nationale oder eine politische Richtung. Die erstere ist zu pflegen, die zweite muß unbedingt ausgeschaltet werden. Wenn aber Herr Wilker bei seinem Wörtchen „nationalpolitisch“ den Nachdruck auf die zweite Hälfte gelegt wissen will, dann bewegen sich seine Ansichten über die Jugenderziehung eben „auf Irrwegen“. Dr. M.

Deutsche Strafrechts-Zeitung. Seit April 1914 erscheint im Verlage Otto Liebmann, Berlin W 57, Potsdamerstraße 96 (dem Verlage der „Deutschen Juristen-Zeitung“) die „Deutsche Strafrechts-Zeitung“ monatlich einmal zum Preise von 3,— M für das Vierteljahr. Herausgegeben wird sie von einer Reihe bekannter Theoretiker und Praktiker, u. a. Prof. v. Liszt, Prof. Wach, OLG-Präsident v. Staff, Justizrat Mammoth, v. Tischen-dorf, Senatspräsident am R.-G.

Mit dieser Zeitschrift soll ein Zentralorgan für die gesamte Strafrechtswissenschaft sowie die dieser verwandten Wissenschaften wie Kriminalwesen, Gerichtliche Medizin, Militärstrafrecht, Jugendgericht und -Fürsorge usw. geschaffen werden.

Aus der Fülle interessanter Abhandlungen seien erwähnt: Besprechungen der neuen Strafrechtsentwürfe, die bei der bevorstehenden Reform unseres gesamten Strafrechts von ganz besonderer Bedeutung sind, von Wirkl. Geh. Rat Lucas, Prof. v. Liszt, Prof. Mendelssohn-Bartholdy, Ministerialrat Dr. Meyer. Ferner finden sich Artikel über die Handhabung des Reichsvereinsgesetzes von Senatspräsident Lindenberg, über Rechtsanwaltspflichten von Justizrat Mammoth-Breslau, Ordnungstrafrecht erster Instanz von OLG-Präsident Staff, Jugendgericht und -Fürsorge von Justizrat Aschrott.

J. Schlossarek

Hofjuwelier :: Gold- u. Silberwaren-Fabrik

== Breslau I, Schmiedebrücke 29b. ==

SPEZIALITÄT:

Couleur-Artikel, wie Ringe, Bier-, Wein- und Sekzipfel etc.

GEGRÜNDET 1882

TELEPHON 3370

KIER-WEINZIPFEL
GLÄSER, KRÜGEN, WAPPEN,
GRAVIERUNGEN, SIEGEL empf.
H. SCHMIDT, Graveur
BRESLAU, SCHMIEDEBRÜCKE 39.

Leihweise
Frack-, Rock- u. Smoking-Anzüge
Klapp- und Cylinder-Hüte
== 10 Prozent Rabatt ==
C. P. Pätzold, Königstraße 7/9
Tel. 9624 Kibling-Ausschank.

Examenarbeiten
Vervielfältigungen aller Art —
Abschriften — Eriedigungen
von Korrespondenzen usw.
Ida Werdermann
Gartenstraße 85
vis-à-vis dem Landeshause
Telefon (3386) Nebenstelle.

Seit 100 Jahren

bürgt für Güte, langes Lager und größte Bekömmlichkeit der Ware

Matheus Müller

Rechtsanwalt Glaser, Militärstrafrecht von Kriegsgerichtsrat Rothermund, Prof. Höpfner, Gerichtliche Medizin von Medizinalräte Puppe und Leppmann, Kriminalwissenschaft von Polizeipräsident Koettig. Es folgen Mitteilungen aus der Praxis, Wissenschaft und Gesetzgebung im In- und Auslande, zum Schlusse eine Besprechung der wichtigsten neuen Entscheidungen des Reichsgerichts und verschiedener Oberlandesgerichte.

Jedem Hefte liegt ferner eine Kunstbeilage über Kriminalwesen bei. So bietet die „Deutsche Strafrechts-Zeitung“ Belehrung nicht nur für Juristen, Theoretiker wie Praktiker, sondern auch für Nichtjuristen, besonders Ärzte und es wäre ihr zu wünschen, daß sie in allen diesen Kreisen die weiteste Verbreitung fände. P. S.

R. Sitte

Optiker, Taschenstraße 8

empfiehlt sich den Herren
Studierenden als

Bezugsquelle

für alle

optischen Artikel

Verleih-Institut eleganter
Frack- u. Gehrock-Anzüge
Smokings — Paletots — Chapeau claque
H. Mohaupt, Schweidnitzerstr. 8a, 1

F. Theobald, Breslau II, Neue Taschenstr. 1b
Tel. 7259 vis-à-vis dem Viktoria-Theater Tel. 7259

**Koffer, Taschen u. Lederwaren
eigener Fabrikation**

Aktenmappen von 3,50 Mk. an.

**Adolf Kreutzberger Reusche-
Straße 7**

Das Haus der tonangebenden Herrenmoden

Herren-Kleidung

für Haus ♦ Strasse ♦ Reise ♦ Sport

Riesige Auswahl ♦ Billigste Preise

Elegante Maß-Anfertigung

Empfehlenswerte Ausflugsorte.

Wohin unser Ausflug?

Nach Deutsch-Lissa Hotel „Deutsches Haus“

am fürstlichen Park gelegen.

Erstes und größtes Saal- und Garten-Etablissement,
Prachtvoller Garten. s. Bundes-Kegelbahn.

Offene und geschlossene Kolonnaden, die größten
Vereine fassend.

Gut empfohlene Küche.

Ausschank von Haase, Münchner, Kissling

Weine aus renommierten Häusern.

Telephon 24 Hochachtungsvoll
Amt Deutsch Lissa. **Paul Winkler, Besitzer.**

Etablissement

Weiberkränke

Dt.-Lissa-Kl. Heidau. — Tel. 16. — **J. Müller**

Beliebtester Ausflugsort der Herren
Akademiker u. verehrl. Korporationen

**Grosser schattiger Garten und Park. s. Saal.
Gesellschaftszimmer.**

Gutgepflegte Haase- u. edle Biere. = Erstklassige Küche.

Herrliche Baumbüte

Ausflugsort Skarsine

bei Zedlitz, Staatsbahn Breslau-Trebnitz.
Idyllisch gelegen am herrlichen Buchenwald.

Schattiger Garten :: Saal :: Gesellschaftszimmer.

Für Vereine und Schulen besonders geeignet.

Vorherige Anmeldung erbeten. **Paul Müller, Gastwirt.**



Die
Bresl. Hochschul-Rundschau
wird auf der großen
Fachzeitschriftenschau
der Buchgewerblichen Weltausstellung
Leipzig 1914
vertreten sein.

Französisch, Englisch, Italienisch

übt oder lernt man rasch und gründlich, wenn Vorkenntnisse schon vorhanden, mit Beihilfe einer französischen, englischen oder italienischen Zeitung. Dazu eignen sich ganz besonders die vorzüglich redigierten und bestempfohlenen zweisprachigen Lehr- und Unterhaltungsblätter

Le Traducteur, The Translator, Il Traduttore.

Probenummern für Französisch, Englisch oder Italienisch kostenlos durch den Verlag des **Traducteur in La Chaux-de-Fonds** (Schweiz).

Empfehlenswerte Lokale.

Spezial-Haus
für Kommerse und
Festlichkeiten

Tel. 6218

Matthiaspark

Moltkestraße 17, Ecke Mathiasplatz

Inhaber: Arthur Pohl.

Vornehmstes Familien-Lokal der Odervorstadt.

Anerkannt
vorzügliche Küche,
Mittagstisch von 12—3 Uhr
auch im Abonnement.
Gut gepflegte Schultheiß-Biere.

Tel. 6218

Den verehrlichen Korporationen und Herren Akademikern zeige ich ergebenst an, daß ich das

Hotel und Restaurant Bayrischer Hof

Breslau Zwingerplatz 3 Tel. 1918

übernommen habe.

Mündener Löwenbräu hell und dunkel ☐ ☐ Erstklassige Küche zu mäßigen Preisen

Franz Flahndorfer.

Schauspielhaus.

M.: Wie einst im Mai.
D.: Wie einst im Mai.
F.: Wie einst im Mai.
S.: Wie einst im Mai.



Masken
Heinr. Jacobson
N. Schweißditzerstr. 13
Tel. 11 640
Den Herren Studierenden
Preisermäßigung.

Odertor

Conditorei und Café

Curt Gaglin

Rosenthalerstrasse 45
Schultheiss-, Kipke-
und echte Biere
— Lesezimmer —
Bis 1 Uhr nachts geöffnet!

Odertor

Neu übernommen!

Spezial-Schultheiss-Ausschank

(sogenannter Universitäts-Schultheiss)

Schmiedebrücke 43/45, dicht an der Universität.

Reichhaltige Mittagskarte

zu zivilen Preisen
im Abonnement und à la carte von 12—3 Uhr.
(Grosse Abonnements und kleine Abonnements.)

Bestgepflegte Schultheissbiere.
Frühstückskarte. Täglich Spezialitäten.
Stammfrühstück. Reichhaltige Abendkarte.
2 Bundeskegelbahnen.

Ökonom Ernst Nix,
ehemaliger langjähriger Küchenchef auf den Europäischen Luxuszügen.

Café International

Tel. 4179 Taschenstr. 23/24. Tel. 4179

Inh.: Frau B. Pachnrski Geschäftsf.: W. Clemenz

Allabendlich: Künstler-Konzert

Ganze Nacht warme Küche.

Terrassen-Restaurant Oderschlosschen

Fernspr. 4023 Grüneiche Fernspr. 4023

Akademisches Verkehrslokal I. Ranges
Elegante Gesellschaftsräume Saal für Festlichkeiten jeder Art
5 Minuten von der Haltestelle Lindenpark, Linie 1

Inh. H. Völter (früher Schultheiss Schmiedebrücke).

LIEBICH^s

Etablissement.

Größte und vornehmste internationale

Ringkampf- Konkurrenz

u. d. Weltmeistersch. 1914
u. Preise v. 5000 Mk.
in bar.

Allabendl. v. d. Ringk.:
**Die brillanten
Spezialitäten.**
Anfang 7 1/2 Uhr.

Viktoria- Theater.

Hoheit — der Franz!

Posse in drei Akten.
Gastspiel
Carl Wallauer
Anfang 8 Uhr.

Hören Sie

was wir bieten:
Anzüge, gute Stoffe nur 10 M.
Nach Maß, elegant nur 18 M.
Anzugfabrik Wallstraße 17 a 1.

Mampes Gute Stube

vornehme antike Likörstube

Dorotheengasse 2b, Ecke Karlstr. 44
dicht an der Schweidnitzerstraße

ist eröffnet

Ausdruck extra feiner Liköre,
Punche, Cognac, Whisky sowie
Sandermann, Port, Sherry, Madeira.

Spezial-Ausschank E. Haase

Schweidnitzerstraße 37 Tel. 3103 Hummerel 7

Best gepflegte Biere ————— Erstklassige Küche
Reichhaltige Frühstück-, Mittag- und Abend-Karte
bei mäßigen Preisen. —————

Inhhaber: Oskar Niklas.

Ring-Konzertthalle, Ring 5

Vornehmes Familien-Lokal

Allabendlich: Künstler-Konzert

Tag und Nacht geöffnet.

Telchstr. 5, Tel. 10 000, 4314
Ring-Baude 16, Tel. 4315
Mathiasstr. 16, Tel. 5040
Königsplatz 3 b, Tel. 4340

„Gelbe Radler“

Billigste und
schnellste
Gepäckbeförderung.

Spezial-Geschäft
für
Möbel-Transport
Spedition und Verpackung
Reise-Gepäck
sowie
überseeische Transporte werden prompt ausgeführt

Gustav Knauer
Kgl. Hofspediteur
Friedrich Karlstr. 21 BRESLAU Kaiser-Wilhelmstr. 54.



A. Kuschbert.
Sgr. 1861
Sport

Breslau I, Junkernstr. 22/24.

Preislisten kostenfrei!

Vornehme
Herrenmoden
nach Maß

Tadellofer Sitz :: Solide Preise :: Stets das Neueste.

A. Sommer
Neue Schweidnitzer Straße 6 "
Hanja-Haus :: Telephon 2612.

**Operations-
Handschuhe**
empfiehlt
Gummiwarenhaus
A. Kindler, Junkernstr. 6
Tel. 10798.

Kunstdrechslerei
Universitätsplatz 13
Spazierstöcke
Schachspiele
Pfeifen usw.
Biersidel usw.
mit gemaltem Wappen
Den Herren Studirenden
10 Prozent Rabatt.
Elfenbein-Schnitzer
Gust. Schwarzer

ZEISS-Mikroskope
Mikrophotographische
und Projektions-Apparate

Ophtalmologische
Untersuchungs-Instrumente
Zeiss-Feldstecher
Zeiss-Theatergläser
Preisliste gratis und franko.

Fritz Kilpert, Optiker
Breslau I, Ohlauerstrasse 10/11
General-Vertreter der Firma **Carl Zeiss, Jena**
für Mikro-Photo und Projektion.



Erstklassige
Pianos
verleiht
SEILER
Grösste Pianofortefabrik
Ostdeutschlands
BRESLAU
Gartenstr. 52 • Tel. 3774

Äußerst preiswert!
Den verehrlichen Korporationen empfehle ich
Zigarren • Zigaretten
Erstklass. Marken zu Engrospreisen

Verlangen Sie bitte V.-treterbesuch
kostenlos und ohne Verbindlichkeit

Emil Chorinsky, Breslau I.

Chice Herren-
Garderobe nach Maß
auch Teilzahlungen gestattet

Prämiert **Albert Rose** Prämiert
Tel. 8046 Ohlauerstr. 34^I Tel. 8046
Tuchlager in ständigen Neuheiten.

Soeben erschienen:

Allgemeines Hochschul-Taschenbuch
Breslau, S.-S. 1914. :: Achte neubearbeitete Ausgabe.

Zu beziehen zum Preise von 30 Pfennigen beim Verlage, bei Herrn Pedell John, Universität,
Gustav Schwarzer, Universitätsplatz und allen Buchhandlungen.

Breslauer Akademischer Verlag W. Finsterbusch, II, Teichstrasse Nr. 15a.